



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich Stadtentwicklung und
Umwelt

13. November 2023

Sitzung des Stadtrates am 22.11.2023

Anfrage der SPD Fraktion Stadt Halle (Saale) zur umweltfreundlichen Gestaltung von Solarparks

Vorlagen Nummer: VII/2023/06445

TOP: 12.15

Antwort der Verwaltung:

1. Welche oben genannten Maßnahmen der umweltfreundlichen Gestaltung von Solarparks setzt die EVH bereits jetzt schon um, in den Anlagen im Stadtgebiet und denen außerhalb?

Die Energieversorgung Halle GmbH (EVH GmbH) betreibt im Stadtgebiet von Halle (Saale) Solarparks (Solarthermie- und Photovoltaik-Freiflächenanlagen) ausschließlich auf Konversionsflächen (ehemalige Aschedeponie und Kohlelagerplatz). Zum Schutz der Natur werden von der EVH GmbH in Abstimmung mit den zuständigen Behörden bei der Stadt Halle (Saale) und dem Saalekreis interne und externe Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen festgelegt und umgesetzt. Dazu zählen etwa Maßnahmen zur Zurückdrängung von Neophyten und die Etablierung einheimischer Gräser und Gehölze, Mindestabstände zwischen Boden und Einzäunung zur Durchlässigkeit von Kleinwild, Anlage von Kleinsthabitaten (z.B. sogenannte „Sandlinsen“) in Kombination mit Totholzstrukturen zum Schutz von bedrohten Amphibienarten (insbesondere Zauneidechsen) oder die Anlage sogenannter „Lerchenfenster“ als Rückzugsräume für stark gefährdete Bodenbrüter.

Über diese Verpflichtungen hinaus kooperiert die EVH GmbH mit der Hochschule Anhalt zusammen mit anderen Partnerunternehmen in einem groß angelegten Forschungsprojekt mit dem Namen „BIODIV-SOLAR“. Ziel ist die Entwicklung biodiversitätsfördernder und ökonomisch tragbarer Gesamtkonzepte für Photovoltaikanlagen. Fokus liegt dabei auf dem Einsatz von gebietseinheimischen, blühreichen und niedrigwüchsigen Pflanzenmischungen. Hierfür stellt die EVH GmbH neben finanzieller Unterstützung mehrere Anlagestandorte u.a. in Sachsen-Anhalt und Brandenburg für Versuchszwecke zur Verfügung. Weiterhin wird die Beweidung der Flächen mit Schafen realisiert.

2. Welche zusätzlichen der oben genannten Maßnahmen wären denkbar, insbesondere beim geplanten Solarpark Köthener Straße?

Zusätzlich zu den im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens festgelegten Maßnahmen zum Schutz der Natur plant die EVH GmbH die Umsetzung von Maßnahmen aus dem o.g. Forschungsprojekt. Dazu zählt insbesondere die Ausbringung standortangepasster Wildsaatenmischungen mit entsprechenden Pflegekonzepten, die auf die lokalen Besonderheiten zugeschnitten sind und damit einen besonders wirkungsvollen und kosteneffektiven Beitrag für Flora und Fauna leisten.

Aus bisherigen Praxiserfahrungen aus Phönix I und II gehen zum Schutz dieser Biodiversitätsflächen jedoch unausweichlich technische und organisatorische Maßnahmen zur Prävention von Wildschäden einher, die eng mit den zuständigen Stellen bei der Stadt Halle (Saale) abzustimmen sind.



3. Welche Photovoltaik-Anlagen der EVH wären geeignet für ein Agriphotovoltaik-System?

Die EVH GmbH fokussiert sich auf die Nutzung von Konversionsflächen zur Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Diese Flächen können nicht anders nachgenutzt werden und stehen nicht in Konkurrenz zur Landwirtschaft.

Die EVH GmbH betreibt im Moment knapp über 30 PV-Freiflächenanlagen, die sich überwiegend in den neuen Bundesländern befinden. Davon werden bereits etwa 13 Prozent beweidet. Als Beispiele sind die Anlagen in Wiesenburg in Brandenburg oder Phönix I und II in Halle (Saale) bzw. Sennewitz zu nennen. Hauptansatzpunkt zur Förderung der Agri-PV sieht die EVH GmbH daher zunächst in der Erhöhung des Beweidungsanteils. Ob eine Beweidung möglich und umsetzbar ist, wird von der EVH GmbH stets im Einzelfall geprüft und hängt stark von der lokalen Verfügbarkeit von Schäfereien ab.

Sollte das Flächenpotenzial nicht ausreichen, werden benachteiligte Landwirtschaftliche Flächen eine Option zum Ausbau der regenerativen Erzeugung darstellen. Die Bandbreite der Systeme von Agri-PV ist sehr groß und reicht vom Anbau von Sonderkulturen und intensiven Ackerkulturen mit speziellen PV-Montagesystemen (z.B. Nord-Süd verlaufende bifaziale Vertikalmodulenreihen) bis hin zu extensiver Beweidung mit marginalen Anpassungen auf der PV-Seite. Während die erstere Variante für landwirtschaftliche Betriebe aufgrund der Kombiutzung aus Agrarproduktion und Energieerzeugung durchaus wirtschaftlich attraktiv sein kann, ist sie aus Sicht eines Energieversorgers aufgrund der geringer zu installierenden Leistungsdichte ökonomisch schwieriger darstellbar. Nichtsdestotrotz behält die EVH GmbH die Entwicklung im Bereich Agri-PV mit großem Interesse im Blick und ist offen für innovative Beteiligungsmodelle, insofern sie ökonomisch tragfähig sind. Bereits jetzt unterstützte die EVH GmbH die Errichtung einer Demonstrationsanlage der Hochschule Anhalt am Standort Bernburg.

René Rebenstorf
Beigeordneter